

tiger werden, und einmahl viel in der Welt wirken können.

Ich verneigte mich, und versprach, mein Möglichstes zu thun, um ihm durch meinen Dienst meine Dankbarkeit zu beweisen.

Acht und zwanzigster Abschnitt.

Nachdem Herr von Eschring mich mit allen seinen Gütern und seinen Einkommen hinlänglich bekannt gemacht hatte; ließ er alle sein Gesinde und Diensteleute herbeyrufen, und hielt sie an, mir durch einen Handschlag zu versprechen, daß sie mir, wie ihm selbst, gehorchen wollten. Dann nahm er von mir Abschied und trat eine Reise in die Schweiz an.

Mit nassen Augen sah ich ihm nach, und war sehr traurig. Ich ging auf mein Zimmer, wurde aber immer wehmüthiger, wann ich an die vielen Geschäfte dachte, die nun durch mich sollten besorgt werden. Freylich hatte ich sie mehrentheils schon besorgt, da ich das erste Mahl bey Herrn von Eschring war; damahls geschah aber alles unter seinen Augen, und wenn ich nicht wußte, was ich thun sollte, ließ ich mir von ihm Verhaltensbefehle geben. Jetzt aber war es ganz anders;
da